

Presse-Meldung / Presse-Einladung

14./15. Oktober 2024 im Lichthaus, Dreyhauptstraße 3, 0618 Halle (Saale)

Modern Housing Postwar – Cities of Tomorrow?

Internationale Konferenz in Halle (Saale)

Publikumsoffene Konferenz, zweisprachig (Deutsch/Englisch), kostenfrei

Die Internationale Konferenz „Modern Housing Postwar – Cities of Tomorrow?“ in Halle am 14. und 15. Oktober nimmt das Jubiläum „60 Jahre Halle-Neustadt“ zum Anlass, um das Thema Transformation des Städte- und Siedlungsbaus der Nachkriegsmoderne länderübergreifend auf europäischer Ebene zu betrachten und dabei Vergleiche, Rück- und Ausblicke anzustellen.

Gemeinsam mit Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Ämtern und Institutionen sollen Erfahrungen, Herausforderungen und gelungene Praxisbeispiele aus verschiedenen Ländern vorgestellt und erörtert werden. Exemplarisch soll gezeigt werden, wie die Großsiedlungen der Nachkriegsmoderne heute und zukünftig den sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Anforderungen entsprechend weiterentwickelt werden können. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Austausch mit dem Nachbarland Polen sowie den speziellen Erfahrungen im Wohnungs- und Städtebau nach dem Fall des Eisernen Vorhangs in den Staaten Mitteleuropas.

20 Jahre nach der Erweiterung der Europäischen Union ist die Konferenz eingebunden in die Aktivitäten der EU-Initiative "New European Bauhaus", kurz NEB. Die Veranstaltung wird von dem neu gegründeten transnational kooperierenden Netzwerk der "European Triennial of Modernism", kurz ETOM, veranstaltet, das als "ETOM NEB Lab" über 40 Partner*innen aus 15 Ländern umfasst. Die Veranstaltung wird durch ein breites Spektrum an Institutionen und Initiativen gefördert und unterstützt.

Die nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen groß dimensionierten Wohnquartiere wie in Halle sind beeindruckende Zeugen eines visionären Städtebaus und bieten bis heute vielen Menschen eine Heimat. Im Volksmund oft als "Ha-Neu" bezeichnet, wurde die Neustadt einst als sozialistische Vorzeigestadt für die Werktätigen der nah gelegenen Betriebe der Chemieindustrie geplant. Unter dem vom Bauhaus geprägten Chefarchitekten Richard Paulick entstand eine eigene Stadt mit Parks, Freiflächen, Bildungs-, Sport und Sozialeinrichtungen. Solche auf die Trennung von Wohnen und Arbeiten setzende Großsiedlungen entstanden damals an vielen Orten Europas. Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs und der damit oft einhergehenden De-Industrialisierung und Abwanderung änderte sich teilweise Belegungsquote und Struktur der Bewohnerschaft. Bis heute habe diese Quartiere jedoch städtebauliche Qualitäten, die es neu zu entdecken, sozial und klimagerecht zu transformieren sowie bedarfsgerecht und baukulturell weiterzuentwickeln gilt.

Die von Bundesbauministerin Klara Geywitz eröffnete Konferenz ist kostenfrei. Für alle Teilnehmenden wird eine Simultanübersetzung Englisch-Deutsch angeboten. Die Teilnahme steht allen Interessierten offen. Im Vorfeld und Nachgang zur Konferenz werden am 13. und 16. Oktober geführte Rundgänge durch Halle-Neustadt angeboten. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist erforderlich.

Programm: triennale-der-moderne.de/2022/60-years-halle-neustadt

Anmeldung: eventbrite.de/e/modern-housing-postwar-cities-of-tomorrow-tickets-976216177867

Pressekontakt: info@triennale-der-moderne.eu

Ben Buschfeld (Mobil +49 170 5050153) · Peter Winter (Mobil +49 176 21981995)

Presse-Download: triennale-der-moderne.de/2022/press-download-60-jahre-halle-neustadt/